

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus geliefert 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen nach den Amtsbezirken für die 4spaltige Harmonische über deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 201. |

Freitag der 30. Dezember 1887.

| 48. Jahrgang.

Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Kapital-, Dienst-, Einkommens- und Korporationssteuer-Einzug betreffend.

Diejenigen, welche mit der Bezahlung obiger Steuern noch im Rückstande sind, werden hiemit aufgefordert, ihre Schuldigkeiten alsbald zu entrichten, widrigenfalls Klage gegen sie erhoben werden dürfte.
Den 24. Dezember 1887.

K. Stadtacciseamt
Gamer.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Aus den ortspolizeilichen Vorschriften wird Nachstehendes wiederholt mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Verfehlungen hiegegen, welche zur Anzeige kommen, mit Geld bis zu 24 M. oder mit Haft bis zu 4 Tagen bestraft werden.

- 1) Jeder Hausbewohner ist verpflichtet, so oft es nötig ist, das durch den Ablauf des Wassers vor seinem Haus etc. entstandene Eis aufzuhauen und soweit es in seinem Winkel oder vom Wasserstein und dergl. entstanden ist, auf seine Kosten abzuführen zu lassen.
- 2) Bei stark fallendem Schnee ist jeder Hausbewohner schuldig, einen hinreichenden Fußpfad zu bahnen.
- 3) Jeder Hausbewohner hat dafür zu sorgen, daß bei Tauwetter bei seinem Hause die Abzugsrinnen aufgehauen und vom Eise befreit werden, damit das Schnee- und Eiswasser freien Abfluss erhält.
- 4) Jeder Hausbewohner hat ferner dafür zu sorgen, daß, sobald Glätte eintritt, so lange das Eigentum geht, ein Fußweg mit Asche, Sand oder Sägmehl gehörig gestreut wird.
- 5) Jedem Hausbewohner liegt es ob, die vor seinem Hause unbefugter Weise geführten Schleifen sogleich aufspicken zu lassen.
- 6) Innerhalb der Stadt ist das Fahren mit sog. Bergschlitten an abhängigen Straßen, sowie das Schleifen und Schlittschuhlaufen auf den Straßen verboten. Dieses Verbot gilt auch für die Trottoir sowohl innerhalb als außerhalb der Stadt.

Dabei werden die Hausbewohner darauf aufmerksam gemacht, so viel als möglich den Wasserausgang durch die Wassersteine etc. solange die Kälte andauert zur Vermeidung der Entstehung von Eis, zu unterlassen.

Den 27. Dez. 1887.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Bauplatz- und Garten-Verkauf.

Christian Friedrich Müller, Weingärtners Wittwe dahier bringt am nächsten

Montag, den 2. Januar
Vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentl. Aufstreich zum Verkauf:

Nro. 585 — 4 Ar 14 M. Brandplatz und Hofraum an der alten Bahnhofstraße zum Wiederaufbau und

„ 115/1 1 Ar — M. Garten dabei,
angekauft um 1200 M.

wozu noch die Brandschadenssumme kommt, welche auf 2570 M. berechnet, aber noch nicht definitiv festgesetzt ist.

Hiezu sind die Liebhaber eingeladen.

Den 28. Dezember 1887.

Ratschreiberei.

Visiten- und Neujahrswunsch-Karten

werden billigt angefertigt

in der Buch'schen Buchdruckerei.

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben der † Jakob Heinrich's Wittve bringen in Folge Nachgebots am nächsten

Samstag, den 31. d. Mts.
Vorm. 11 Uhr

auf dem Rathause hier zum wiederholten und letzten Mal im öffentl. Aufstreich zum Verkauf:

¹/₄ an

88 M. Einem 3stöckigen Wohnhaus mit Keller und Hofraum in der Gerbervorstadt

Anschlag 700 M.

noch nicht angekauft

14 Ar 96 M. Acker im innern Weidach angekauft um 630 M.

13 Ar 24 M. Acker in der Wasserstube angekauft um 521 M.

7 Ar 48 M. Acker links an der Winnender Straße mit 1 tragbaren Apfelbaum angekauft um 165 M.

9 Ar 54 M. Acker rechts am Rommelshäuser Weg angekauft um 450 M.

Hiezu sind weitere Liebhaber eingeladen.

Den 28. Dezember 1887.

Ratschreiberei.

Winnenden

Oberamts Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

Nachdem das K. Amtsgericht Waiblingen durch Beschluß vom 19. Oktbr. 1887 Zwangsvollstreckung in die auf Markung Winnenden gelegene Liegenschaft des

Friedrich Kalmbach, Boten hier

angeordnet hat, so kommen gemäß Beschlusses der Vollstreckungsbehörde folgende Grundstücke am

Samstag, den 21. Januar 1888

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathause im zweiten Verkaufs-Termin zum Verkauf:

Hs. Nro. 251. 53 M. Ein 2stöck.

Wohnhaus in

der Ring-

brunnengasse

samt



B.-Nro. 92. 2 Ar 52 M. Baum- und Gemüsegarten hinter dem Hause.
Höchstgebot vom 1. Termin 2000 M.
Nachgebot 150 M.

Hs. Nro. 251A. 44 M. Eine Talgschmelze hinter dem Wohnhaus
Höchstgebot vom 1. Termin 500 M.
Nachgebot 50 M.

Zum Verwalter wurde

Ferdinand Mast, Seckler und Gerichtsvollzieher hier bestellt.

Die Verkaufskommission besteht aus Stadtschultheiß Jent und Ratschreiber Nagel.

Bei dem Ergebnis des 2. Verkaufstermins hat es sein Bewenden. Liebhaber werden hiemit eingeladen.

Den 28. Dezember 1887.

Namens der Vollstreckungsbehörde:
Ratschr. Nagel.

Waiblingen.
Samstag und Sonntag
Mebel-Suppe
wozu freundlichst einladet.
Gürtele, alle Bahnhofstr.

Waiblingen.
II. Bas.
Silvester-Abend.
Samstag, 31. Dez.
Abends 8 Uhr
bei Mitglied Durch-
laub z. Sonne, wozu die übrigen
Stimmen freundlichst eingeladen sind.

Unsch-Genz
sowie verschiedene
Liquore
offen und in Flaschen empfiehlt
Chr. Wieland, Conditor.

Karlsbader Kaffee
Max Thürmer, Dresden,
Kein Nurogat,
von vor-
züglich-
stem Ge-
schmack,
feinstem
Aroma
zu **2,40**
2,20
u. 2,-
1/2 Kilo in
Büchsen.
Hervorragend schöne, wirklichen Ge-
nuss bietende Qualitäten.
In Waiblingen Dr. Frig Mayer,
"Fr. Pfander,
"G. Billinger.

CHOCOLADE
MOSELER & CO
BISCUITS
CACAOPULVER
Chocolade Tafeln zu M. 1.40 entspricht aus-
land. Fabrikaten mit M. 1.60 vollständig.

Beste und billigste Bezugsquelle für
garantirt neue, doppelt gereinigte, echt
nordische
Bettfedern.
Wir versenden kostenfrei, geg. Nachn. (nicht
unter 10 Pfd.) gute reiner Bettfedern
per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u.
1 M. 25 Pfg.; feine prima Gänsefedern
1 M. 60 Pfg.; Prima Gänsefedern
2 M. 50 Pfg.; Silberweiche Bettfedern
3 M. — Verpackung zum Selbstpreis. —
Bei Beträgen von mindestens 75 M.
postfreie Lieferung u. 6% Rabatt.
Pecher & Co. in Herford i. Westfl.

Alten und jungen Männern
wird die soeben in neuer vermehrter
Anlage erschienene Schrift des Med.
Rath Dr. Müller über das
**gestörte Nerven- und
Sexual-System**
sowie dessen radicale Heilung zur Be-
lehrung dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk.
C. Kreikenbaum, Braunschweig.

Wer 60 Pfennig
in Briefmarken einsetzt, erhält
franco per Post einen geb. Band
des in weitesten Kreisen bekannten
und beliebten
Schwäbischen Heimgartens
mit sehr spannenden Romanen
und ausgewähltem vermischten Teil.
Gebichten, Räthseln u. c. zugesandt.
Es gibt nichts Passenderes
u. Billigeres für Besessene.
Dorchert & Schmid in Kaufbeuren.

Oeffentliche Abbitte!
Ich Unterzeichneter **Friedrich Böhlinger** Mich. Sohn von
hier sowie mein Sohn **Christian** erklären hiemit öffentlich, daß es
uns leid thut, den **Ferdinand Levi** hier an seiner Ehre beleidigt
zu haben und indem wir beide ihn hiemit öffentlich um Verzeihung bitten,
nehmen wir alles das, was wir über **Levi** in Betreff eines Raubtatsch-
unehrenhaftes gesagt haben, als **unwahr und von uns selbst**
erfunden, zurück.
Waiblingen, 27. Dez. 1887.
Fr. Böhlinger. Chr. Böhlinger.

Krieger-Verein Waiblingen.
Bei der am 27. d. M. stattgefundenen
Lotterie
sind auf folgende Nummern gefallene
Gewinne noch nicht abgeholt, und
können solche bis **5. Januar 1888**
bei **D. Schätze** abgeholt werden.
Die bis zu diesem Tage noch nicht abgeholtten Gewinne werden zum
Besten der Vereinskasse verwendet.
Noch nicht abgeholt sind die Nummern:
59 69 78 113 124 144 176 185 188 273 281 315 356 369
385 386 396 420 442 491 493 529 533 545 576 633 653 659
715 726 792 804 843 860 912 934 935 954 976 1003 1018 1039
1049 1106 1136 1158 1174 1177 1202 1206 1213 1238.
Der Ausschuss.

Der Jünglingsverein Waiblingen
begeht am **Neujahrsfest**, Abends 6 1/2 Uhr, seine
Weihnachts- und Jahresfeier
im Saale des Gasthofs zum Adler. An derselben werden sich die
Mitglieder des **Konservativen Vereins** mit ihren Familien beteiligen.
Außerdem laden wir alle Freunde unserer Sache, namentlich auch die
Eltern, Lehrherren und Arbeitgeber unserer Mitglieder mit ihren Ange-
hörigen aufs freundlichste zur Beteiligung ein.
Der Ausschuss des Jünglingsvereins.

Einladung zum Abonnement.
Zu dem am 1. Januar beginnenden neuen Abonnement
auf den
„Remsthalboten“
erlauben wir uns freundlichst einzuladen.
Der „Remsthalbote“, welcher hier und in der Umgegend
sehr verbreitet ist und sich deshalb zu Anzeigen jeder Art
eignet, erscheint wöchentlich 4 mal, am Dienstag, Donnerstag,
Freitag und Samstag und zwar je Tags zuvor, mit Aus-
nahme des Samstagsblattes, welches am Samstag Vormittag
herausgegeben wird.
Der Abonnementspreis beträgt für diejenigen verehrlichen
Abonnenten, welche den „Remsthalboten“ bei der Expedition
abholen, vierteljährlich **90 Pfennig**, ins Haus geliefert
1 Mark (einschließlich 12 Pfennig Trägerlohn), auswärts
innerhalb des Oberamtsbezirks **1 Mark 20 Pfg.**, außer-
halb des Oberamtsbezirks **1 Mark 40 Pfennig** viertel-
jährlich (einschließlich Postgebühr.)
Die Insertionsgebühr beträgt für die 4spaltige Zeile
oder deren Raum für hier und den Amtsbezirk **6 Pfennig**,
außerhalb des Oberamtsbezirks **9 Pfennig**.
Zu zahlreichem Abonnement und Inserierung ladet
höflichst ein.
Waiblingen, im Dezember 1887.
Die Redaktion des Remsthalboten.

P.J. Tenger Köln
Illustr. Preis-
gratis Verzeichnis
zu Franco.

Neustadt.
Nächsten Samstag
findet ein großes
Bockessen
nebst ausgezeichnetem **Adler-Stoff**
im Gasthaus zur **Krone** statt, wo-
zu mehrere Kameraden freundlich
einladen!
Waiblingen.
Holzäsche
kauft im Auftrag
Wagner Schwegler.

Für Weihnachten
& Neujahr
empfehl ich die
Fisch-, Wild-, Geflügel- und
Delicatessen-Handlung von
Johannes Kauffmann,
Kgl. Hoflieferant
Kirchstr. 5. **Stuttgart.**
zur Lieferung von
Flusz- & Seefischen,
Wild & Wildgeflügel,
feinstem Tafelgeflügel
und **Delicatessen aller Art**
bei billigsten Preisen und zuver-
lässiger Bedienung. — Preislisten
sich gerne zu Diensten.
Auflage 852,000; das verbreitetste
aller deutschen Blätter überhaupt;
außerdem erscheinen Uebersetzungen
in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt.
Illustrirte Zeitung
für Toilette und
Handarbeiten. Mo-
natlich zwei Num-
mern. Preis viertel-
jährlich M. 1.25 =
75 Kr. Jährlich
erscheinen:
24 Nummern mit Toiletten und
Handarbeiten, enthaltend gegen 2000
Abbildungen mit Beschreibung, welche
das ganze Gebiet der Garderobe
und Leibwäsche für Damen, Mädchen
und Knaben, wie für das zartere
Kindesalter umfassen, ebenso die
Leibwäsche für Herren und die Bett-
und Tischwäsche u. c., wie die Hand-
arbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnitt-
mustern für alle Gegenstände der
Garderobe und etwa 400 Muster-
Vorzeichnungen für Weiß- und Bunt-
stickerei, Namens-Griffen u. c.
Abonnements werden jederzeit ange-
nommen bei allen Buchhandlungen
und Postanstalten. — Probe-Num-
mern gratis und franco durch die
Expedition, Berlin W., Potsdamer
Str. 38; Wien I. Dperngasse 3.

Säuren, Nasenröthe.
Seit längerer Zeit mit einem un-
angenehmen hartnäckigen Gesichtsaus-
schlage, Säuren und Nasenröthe be-
haftet, trat ich, da alle andere ärzt-
liche Hilfe keinen Erfolg hatte, bei
Hrn. **Bremicker**, pract. Arzt in **Glarus**,
in briefliche Behandlung. Das Resul-
tat war ein überraschendes; schon in
kurzer Zeit war ich von dem lästigen
Uebel vollkommen befreit. Unschäd-
liche Mittel! Keine Berufsstörung!
Einsiedeln, Sept. 1885.
J. A. Duler, Bäder.
Adresse: **Bremicker** postlagernd **Constanz.**

Waiblingen.

Neujahrsgratulations-, Scherz- und Erwiederungs-Karten

empfeht billigst

Jm. Hess.

Rechnungen

in jedem Format liefert schnell und billig; auch

Rechnungen ohne Firma

sind stets vorrätig

C. F. Buck'sche Buchdruckerei.

Stuttgart.

Wollgarn.

Eine Partie Hochwolle in hellblau, hellrot, dunkelgrau und dunkelbraun meller, beste Qualität, per gewogenes Pfund zu *M.* 2.80, ferner eine größere Partie flache Strumpfwolle bester Qualität, jedoch nur in hellen Melangen, zu außerordentlich billigen Preisen per Pfd. zu *M.* 2.50. Ferner ungefärbt echt naturbranne Wolle per Pfd. à *M.* 3 bis 3.50. Für alle meine empfohlenen Wollgarne übernehme ich für reine Schafwolle jede Garantie.

H. Herion,

Untere Königsstraße 18 A. Parterre



Bewährtestes Stärkemittel Enthält alle nöthigen Zusätze
MACK'S
Doppel-Stärke
Überall vorrätig à 25 Pf. pr. 1/2 Carton
Alleiniger Fabrikant H. Mack in Ulm.

Württemberg.

In D h weil beobachtete, wie die „Ludw. Ztg.“ berichtet, letzten Dienstag Abend die Ehefrau des Schuhmachers Ellinger, wie ein Mann, welchen sie in der Dunkelheit nicht erkannte, sich in ihren Stall schlich, ein Feuer anzündete und dann Ludwigsburg zuflüchtete. Die Frau sah sofort nach und konnte das schon um sich greifende Feuer noch ersticken. Der Brandstifter wurde später entdeckt und verhaftet und gestand, das Feuer aus Rache dafür angelegt zu haben, daß Frau Ellinger seine Frau öfters vor seinen Mißhandlungen schützte, indem sie derselben Aufnahme in ihrem Hause gewährte.

Magst adt, 27. Dez. In der verfloffenen Nacht brannte hier die Scheuer des Schlossers Rindler bis auf den Grund nieder. Der angestregten Thätigkeit der hiesigen Feuerwehr und Löschmannschaft gelang es, die nächstgelegenen Gebäude zu retten und das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Brandstiftung wird vermutet. Von dem Thäter hat man keine Spur.

Aalen, 26. Dezbr. Am heiligen Abend wurde Dr. Cloß von Wasseralfingen auf dem Rückweg von Unterkochen hierher, dem Kocherb. zufolge, zwischen 11 und 12 Uhr nachts unterhalb der Goldschen Fingelhütte von drei Betrunknen angefallen, von denen einer dem Pferde in die Bügel fiel und die anderen Miene machten, ihn mit Stöcken niederzuschlagen. Nur durch einen gewaltigen Miß des Pferdes gelang es ihm, sich loszumachen und den Angreifern zu entkommen, die ihn noch verfolgten, aber nicht einholen konnten.

Ueber einen in der Schule zu Königseggwald vorgekommenen Fall berichtet der „Jpf“. Ein Knabe schrieb in einem Aufsatz anstatt „gab“, wie es die neue Rechtschreibweise verlangt, „ab“ und erhielt dafür vom Schulamtsverweser H. zwei gewöhnliche Tagen, kehrte dann auf seinen Platz zurück, wo er alsbald umfiel und tot war. Der Arzt, welcher im Schulhause wohnt und daher augenblicklich zur Stelle war, konnte nur mehr den Tod konstatiren. Da sich das Gerücht verbreitete, der Lehrer in Königseggwald habe einen Schüler totgeschlagen, wurde nach vier Tagen (solange mußte mit der Beerdigung gewartet werden) eine gerichtliche Sektion von drei Aerzten am ganzen Leichnam vorgenommen, die aber keine Symptome ergab, welche auf die Todesursache sicher schließen ließen, nur soviel konnte festgestellt werden, daß die zwei Tagen keine Ursache des für Lehrer und Eltern so traurigen Vorganges waren, und daß der Lehrer innerhalb des ihm zustehenden Rahmens gehandelt habe.

Die Handwerkerbank Rottweil legt mit diesem Jahre das 25. ihres Bestehens zurück. In diesem Zeitraum hat sich die Mitgliederzahl von 88 auf 460, der jährliche Umsatz von 22 734 *M.* auf 9 442 059 *M.* gehoben.

Obingen, 27. Dez. Unsere schon so lange obschwebende Wasserversorgungsfrage ist glücklich gelöst: die bürgerlichen Kollegien haben nämlich in ihrer heutigen Sitzung mit großer Majorität die Ausführung einer Hochdruckwasserleitung im Kostenvoranschlag von 200 000 *M.* beschlossen. Plan und Uberschlag sind vom Staatstechniker für das öffent-

Frankfurt a. M.

Kleine Presse,

illustrierte politische Tageszeitung

ist in den drei Jahren ihres Bestehens zum Lieblingsblatt für viele Tausende von Lesern geworden. Reich und Arm, Alt und Jung, Handwerker, Bauern und Arbeiter, vor Allem unsere Frauen erfreuen, belehren sich an dem reichhaltigen Texte und werden täglich durch neue Illustrationen, welche zumieist die neuesten Ereignisse des öffentlichen Lebens im Bilde wiedergeben, überrascht.

Die „Kleine Presse“ ist vermöge ihres außerordentlich billigen Abonnements-Preises — derselbe beträgt

nur 2 Mark

pro Vierteljahr — (Postkatalog Nr. 2963) eine der verbreitetsten Zeitungen, sowohl in Frankfurt, als auch in der ganzen Provinz Hessen-Nassau, im Großherzogtum Hessen, in der Pfalz, im nördlichen Bayern und Baden, im Rheinlande und Elsaß-Lothringen. Die Auflage beträgt gegenwärtig 26,000 Exemplare. Probenummern werden auf Wunsch gratis und franco von der Expedition der Kleinen Presse in Frankfurt a. M. 37 Eschenheimerstraße versandt.

Es giebt kein zweckmäßigeres Organ zum Annonciren (Preis 15 Pfg. pro Zeile) in diesem großen und wohlhabenden Ländergebiete, und, da Kleine Anzeigen (Offene Stellen, Stellen-Gesuche, Verkäufe, Vermietungen, Kauf- und Mietgesuche etc.) nur mit 2 Pfg. pro Wort berechnet werden, auch kein billigeres Organ als die

Kleine Presse, Frankfurt a. M.

liche Wasserbauwesen, Bauinspektor Schmann, und die erforderlichen Quellen und Wasserkraft schon vorher durch Ankauf einer Mühle für den Betrag von 45 000 *M.* erworben. — Verwichene Nacht hat sich der Winter plötzlich strenger angelassen, am Morgen hatten wir —17 Grad Kälte; auch heute geht fast ununterbrochen ein kalter Nordwest.

Rottenburg, 27. Dez. In der Nacht vom 25. auf 26. kam um 2 Uhr die Frau eines Weingärtners auf die Wachtube, laut jammernd, ihr ca. 22 Jahre jüngerer Mann habe sie in den Unterleib mit einem Messer gestochen. Der herbeigerufene Oberamtsarzt untersuchte die ziemlich beträchtliche Wunde und nähte sie zu. Die Frau wurde sofort in den Spital verbracht und der Mann in der Frühe verhaftet.

Mühl, 26. Dezbr. In der Christnacht, den 25. Dezbr. ereignete sich in dem 1 Stunde von hier liegenden badischen Ort Korb eine schreckliche Greuelthat. Ein Dienstknecht, der längere Zeit mit einer Dienstmagd in Liebesverhältnis stand, kam an diesem Tag aus dem Gefängnis, wo er wegen Diebstahls eingekerkert gewesen war. Nun hatte er erfahren, daß das Mädchen mit einem anderen Burschen spazieren gegangen sei; er machte sich nun in der Nacht in das Schlafgemach des Mädchens, und als das Mädchen im Bett lag, schnitt er ihr mit einem scharfen Rasiermesser den Hals ab und zwar, wie der Arzt gesagt haben soll, bis zum Rückwirbelknochen. Hierauf aber schnitt er auch sich selbst sofort den Hals ab. Durch das Röcheln wurden die Leute im Haus aufgeweckt, spürten nach und vernahmen, daß das Röcheln aus der fragl. Kammer kam, die verriegelt war. Nachdem dieselbe aufgesprengt war, bot sich den Leuten die schreckliche Bluttat dar, das Mädchen war bereits tot, der Unmensch lebte noch wenige Minuten; das ganze Bett, über welchem auch der Missetäter lag, war mit Blut überschwemmt und die ganze Szene soll einen wahrhaft schrecklichen Anblick gewährt haben. Der Mensch hatte vor einiger Zeit bei einem Ba.ern auf einem benachbarten Hof als Wochen Schäffer gebient, hierauf war er in Korb bei einem Wirt, wo er wegen Diebstahls, namentlich an Wein- und Bierflaschen, die er unter seiner Bettstelle verborgen hatte, in Untersuchung kam.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Dez. Ob schon die gesamte Goldprägung bis Ende November 2075 220 105 Mark beträgt, hat sich doch, wie zahlreiche Eingaben aus den gewerblichen Kreisen darthun, dringend die Vermehrung des Umlaufs an Kronen ergeben. Der Reichskanzler beantragt beim Bundesrat, daß bei den nächsten für Rechnung der Reichsbank stattfindenden Goldausprägungen bis zu 20 Millionen Mark an Kronen, unter Verteilung auf sämtliche Münzstätten, ausgeprägt und die dadurch entstehenden Mehrkosten auf die Reichskasse übernommen werden.

Berlin, 28. Dez. Das Befinden des Generals von Albedyll hat sich gebessert und wird derselbe, falls die Witterung morgen günstig ist, dem Kaiser wieder Vortrag halten.

Köln, 28. Dez. Die Rheinschiffahrt wurde wegen Eistreibens eingestellt. Die hiesige Schiffbrücke wurde abgebrochen.

— Aus Hörde in Westfalen wird unter dem 27. gemeldet: Die Kälte hat im hiesigen Kreise schon ein Opfer gefordert; der Bergmann

August Köhne aus Sücklemburg ist nämlich, als er am heiligen Abend mit dem Monatslohn in der Tasche von Zeche Friedrich Wilhelm, wo er arbeitete, zu den Seinen wollte, im Schneegestöber erfroren.

Ausland.

Chateau-Salins, 26. Dezbr. Gestern morgen ist der Attentäter Zangerle, welcher s. Z. auf den Polizeikommissär Ritter in Pagny geschossen hat, aus der Irrenanstalt in Mareville bei Nancy, wofelbst er zur Beobachtung interniert war, entsprungen und hat sich den hiesigen Behörden gestellt. Er hat die Flucht mehrere Wochen geplant. Es gelang ihm, auf dem Speicher der Irrenanstalt einen alten Filzhut aufzufinden, den er wochenlang unter die Weste geknüpft verbarg. Um die Flucht zu bewerkstelligen, mußte er mehrere Mauern übersteigen und schließlich in ein Trahtgesticht springen, wobei er sich verletzte. (E. L. Ztg.)

Aus Konstantinopel wird der „Daily News“ unterm 25. d. gemeldet: „Die Türkei ist ernstlich beunruhigt worden durch die kriegerischen Vorbereitungen ihrer Nachbarn, und wird gegenwärtig die Frage einer Mobilisierung von 50 000 Mann Truppen erwogen, die in der Nähe von Erzerum, sowie an der ostrumelischen Grenze concentrirt werden sollen. Rußland fährt fort, in die Pforte zu dringen, gegen die bestehende Ordnung der Dinge in Bulgarien zu handeln, und es mahnt dieselbe auf's Neue um Zahlung der rückständigen Kriegsschuldigung. Herr von Nelidoff hat, wie es heißt, die Pforte verständigt, daß, wenn diese Rückstände im Betrage von 750 000 Rbl. nicht sofort gezahlt werden, Rußland schließlich genötigt sein werde, zum Schutz seiner Interessen Pfänder in Kleinasien zu nehmen.“

Newyork, 27. Dez. Der Streit der Angestellten der Philadelphia Readingbahn ist beendet. Die Streitpunkte werden einem Schiedsgerichte unterbreitet.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 29. Dezember. (Landgericht.) Gestern saßen zwei Müllergehilfen auf der Anklagebank wegen schwerer Körperverletzung, F. Wiesenmeyer von Neckarrens und K. Felger von Weiler zum Stein, beide etwa 30 Jahre alt und in der Mühle zu Neckarrens beschäftigt. Der erstgenannte war mit dem Bauern Gottl. Eberhardt von Neckarrens in Feindschaft und traf wie auch Felger mit demselben am 21. September abends in der Hübnerschen Wirtschaft dort zusammen, wofelbst der Streit bald wieder ausbrach, obgleich eine größere Hochzeitsgesellschaft in demselben Lokale anwesend war, zu der auch Eberhardt gehörte. Als die Streitsucht des Wiesenmeyer in Skandal überging, hat die Wittin den Felger, seinen Kameraden fort zu bringen, was demselben auch gelang. Kurz nachher ging ein junger Mensch Namens Bösch, der auch zur Hochzeitsgesellschaft gehörte, die Treppe hinab; plötzlich erhielt er von Wiesenmeyer einen Stich in die Brust; der Verletzte wurde ohnmächtig und nun traten Wiesenmeyer und Felger ihn mit den Füßen, so daß er noch schwerere innere Verletzungen davontrug. Als darn die Angeklagten wieder in die Wirtschaft eindringen wollten, wehrte sie Eberhardt ab, erhielt aber sofort von Wiesenmeyer 3 Stiche, und als er darauf zum Arzte nach Albingen gehen wollte, gingen ihm Wiesenmeyer und Felger nach und der letztere schlug Eberhardt mittelst einer Heugabel nieder, daß er bewußtlos hinsank, worauf er noch 3 Schläge von Felger erhielt. Zuerst hatten die Angeklagten geleugnet; gestern waren sie aber geständig, nur will Wiesenmeyer dem Eberhardt die 3 Stiche nicht beigebracht haben. Allein Beweise waren genügend dafür vorhanden und so beantragte St. A. Dr. Cleß gegen Wiesenmeyer 1 Jahr, gegen Felger 7 Monate Gefängnis. Das Urteil lautete in Anbetracht der Vorstrafen auf 9 Monate gegen Wiesenmeyer und 1 Jahr gegen Felger.

Eingeschnitten
Weit und breit
Sind die Drosseln, Meisen!
Ihre süßen Weisen
Sind verklungen in der Not
Um ein dürftig Krümlein Brod.
Menschen eilt
Unverweilt
Diesen kleinen Leben
Brod und Korn zu geben,
Daß der Vöglein Lied auf's Neu'
Such im nächsten Lenz erfreu'.

Burkin, Kammgarne für Herren- und Knabenkleider, garantirt reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 c/m breit à Mark 2.35 per Meter, versenden direct an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Burkin-Fabrik-Depot. — Muster-Collectionen bereitwilligst franco.

Ausgedehnteste Verbreitung ist das Hauptforderniß jedes Offertenblattes. Diese besitzt in reichem Maße der in Coswig (Anhalt) herausgegebene „Allgem. Verkehrs-Anzeiger“, der in der riesigen Auflage von 100,000 Exemplaren zweiwöchentlich auf rosa Druckpapier erscheinend, von gut 1 Million Leser in die Hand genommen wird; da seine Versendung nach allen Weltteilen erfolgt, so ist der Zeitpreis desselben von nur 30 Pf. in Anbetracht der kolossalen Auflage etwas noch nie dagewesenes. Sorgfältiges, in die Augen fallendes Arrangement der Annoncen zeichnen das Blatt aus, so daß Probenummern, die jeder Zeit gern gratis und franko von dem Verlage des „Allgem. Verkehrs-Anzeigers“ gesandt werden, massenhaft verlangt werden.

Redaktion, Druck und Verlag von C. F. Buch in Waiblingen.

Das verschwundene Postpaket.

Eine Weihnachtsgeschichte aus dem Postleben.

Von Th. Schmidt.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Der Bahnhofinspektor, welcher sich eine Weile entfernt hatte, kam jetzt wieder herbeigeeilt und fragte den Alten, ob das Wertstück sich wieder gefunden habe. Reiners schüttelte traurig den Kopf. Jener fühlte Mitleid mit dem alten Manne. „Sie müssen nicht gleich das Aergste denken, Reiners,“ sagte er. „Das Paket soll sich schon wiederfinden; Sie sind ja doch sonst immer so sehr vorsichtig.“ Der Inspektor war ein freundlicher und gefälliger Herr, und da der alte Mann den Kopf verloren zu haben schien, so suchte er selbst auf dem Perron und zwischen den Geleisen in der Nähe des Platzes, wo der Karren stand, nach dem Wertstück, ließ auch die sämtlichen Postsachen einzeln wieder aus dem Karren nehmen und auf den Perron legen; allein, was er suchte, fand er nicht. Taumelnden Ganges trat der alte Mann endlich mit seinem Karren den Rückweg zur Stadt an, kaum hörte er auf die tröstenden und zuversichtlichen Worte des Inspektors, welcher ihn noch eine kurze Strecke begleitete.

Nach dem Postamte zurückgekehrt, erstattete Reiners dem diensthabenden Beamten sogleich Meldung von dem Vorfalle. Jener nahm darüber ein Protokoll auf und äußerte dann, daß die Sache sich aufklären werde, solche Fälle kämen wohl vor. Er, Reiners, wäre ja bislang immer vorsichtig verfahren, und da nach seiner Schilderung eine Entwendung ausgeschlossen erscheine, so sollte er sich nur keine Sorge machen. Diese zuversichtlichen Worte des Beamten und die Hoffnung, daß das kaum einen Fuß im Geviert große Wertstück zwischen die gewöhnlichen Pakete geraten und mit diesen in den Postwagen geworfen sein könnte, wo es vielleicht zur Stunde schon gefunden war, richtete den alten Mann in etwas wieder auf. Aber auch diese Hoffnung erwies sich bald als eine trügerische, denn auf eine sofortige telegraphische Anfrage seitens des Postsekretärs bei der Endstation des Nebencurses, wo der Postwagen vollständig ausgeräumt worden war, traf früh Morgens die Nachricht ein, daß das vermißte Wertpaket nicht aufgefunden sei. Nunmehr wurde der Leiter des Postamts gewedt und ihm der Sachverhalt mitgeteilt. Auch dieser Beamte, zwar unangenehm von der Nachricht überrascht, wollte vorerst an einen Verlust des Wertstücks noch nicht glauben. Reiners war ja das Muster eines rechten Postbeamten, nüchtern, freundlich, gefällig und gewissenhaft. Das waren die Eigenschaften, die Jeder an dem alten, im Dienst ergrauten Manne kannte.

Waren sonach die Vorgesetzten des Reiners der Meinung, daß die Sache sich aufklären werde, so verhehlte sich letzterer nicht, daß er, als er seinen Karren verließ, sich einer groben Vernachlässigung seiner Pflicht schuldig gemacht hatte. Daß das Verlassen des Postkarrens mit dem Verschwinden des Wertstücks im ursächlichen Zusammenhange stehen konnte, daran dachte Reiners nicht, im Entferntesten. Teils verschwieg er bei seiner protokollarischen Bernehmung aus diesem Grunde das Zusammentreffen mit Pfeil und das Betreten des Wartesaals, teils ließ er sich auch von seinem, bei dieser Gelegenheit freilich übel angebrachten Ehrgeize leiten, indem er glaubte, es nicht ertragen zu können, daß man ihm, dem ältesten und bislang noch nicht bestraften Beamten, Vorwürfe machen oder gar in Strafe nehmen werde. Mit welcher Schadenfreude, so überlegte der ehrfurchtige Alte, würden die jüngeren Beamten ihm fortan begegnen, ihm, dem Günstling des Postdirektors, der Allen immer vorgezogen wurde. Wohl beschäftigte sich seine Phantasie zuletzt mit der Person des Pfeil, doch vermochte er in dessen Benehmen in der Nacht nichts zu erblicken, was ihn verdächtigen konnte. Er war ja immer in der Nähe gewesen, nur auf kurze Zeit hatte er sich zur Lösung eines Biletts nach der dem Perron entgegengesetzten Seite entfernt. Freigebig war Pfeil immer gewesen und aufdringlich auch, besonders wenn er auf Widerstand, den er nicht leiden konnte, stieß. Doch wenn endlich auch alles dies nicht stichhaltig sein sollte, so fiel die Thatsache, daß der Postkarren ordnungsmäßig verschlossen war, noch immer schwer genug ins Gewicht, an die Ehrlichkeit des Pfeil zu glauben. So etwa schloß der Alte.

Dieses Vertrauen, welches der Alte in die Ehrlichkeit des jungen abenteuerlichen Mannes setzte, resultierte gewissermaßen noch aus früherer Zeit, als letzterer im Postdienste beschäftigt war.

Pfeil war ein Mann, der eine vorzügliche Schulbildung genossen hatte, vermöge deren er hoch über die anderen Unterbeamten hinwegragte. Neben diesem Vorzuge besaß er eine stattliche Figur und außergewöhnliche Körperkräfte; durch die Art und Weise ferner, mit der er in der Regel seinen Willen durchzusetzen pflegte, ohne gerade brüst zu sein, imponierte er nicht allein den unteren, sondern auch den Subalternbeamten, ja sogar dem Postdirektor. Ueber Nachlässigkeiten im Dienst, die bei den anderen Unterbeamten streng gerügt beziehungsweise bestraft wurden, sah man bei Pfeil auffallender Weise leichter hinweg, und selbst dann, wenn seine Kameraden ihn wegen einer allzugroben Pflichtvernachlässigung, unter der sie oft mit zu leiden hatten, in corpore zur Rede stellten, mußte der schlagsfertige junge Leichtsinnt den Spieß so zu drehen, daß die Anderen doch zuletzt die Blamierten waren. Diesem Uebergewicht, diesem Imponierenden in dem Wesen Pfeils war es auch lediglich zuzuschreiben, daß der seinen Kameraden gegenüber stets zugeknöppte Reiners seiner Aufforderung in der Nacht nachgekommen war, jedem anderen Manne wäre es nicht gelungen, den Alten zu einer Umgehung seiner Dienstpflicht zu bewegen.

(Fortsetzung folgt.)